

Automobil

## Nur die Kosten im Blick

**Millionen von Fahrzeugen müssen in die Werkstätten zurück - Forscher Stefan Schwarz sieht dies als Ergebnis einer verfehlten Optimierung der Produktion**

erstellt 10.02.10, 19:46h, aktualisiert 10.02.10, 19:47h

**HALLE/MZ.** Nach Toyota hat nun auch der zweitgrößte japanische Autobauer Honda eine Pannenserie. Wegen fehlerhafter Airbags werden fast eine Million Fahrzeuge in die Werkstätten zurückgerufen. Automobilexperte Stefan Schwarz, Manager des Centers für Automobil-Management an der Universität Duisburg-Essen, sieht einen wesentlichen Grund in der starken Produktionsoptimierung der Hersteller. Mit ihm sprach MZ-Redakteur Steffen Höhne

*Japanische Autos galten jahrelang als qualitativ hochwertig. Muss diese Einschätzung revidiert werden?*

**Schwarz:** Nein, dies müssen wir nicht. Die jetzigen Rückrufaktionen lassen keine Rückschlüsse auf die allgemeine Qualität zu. Japanische Hersteller sind immer noch führend beim Thema Qualität. Dies sieht man auch an den Pannenstatistiken. Zudem trifft es ja nicht nur die Japaner.

*Wer ist denn noch von den großen Herstellern betroffen?*

**Schwarz:** Nimmt man die aktuellen Ankündigungen, müssen allein in den nächsten Wochen und Monaten weltweit mehrere Millionen Fahrzeuge in den Werkstätten nachgerüstet werden. Bei Toyota sind es schätzungsweise 9,5 Millionen, bei General Motors fast eine Million Fahrzeuge, bei Peugeot Citroen etwa 100 000.

*Wo liegen die Gründe?*

**Schwarz:** Erheblichen Anteil an der Zunahme der Rückrufaktionen haben die sogenannten Plattform- und Gleichteilstrategien der Hersteller. Vor 20 oder 30 Jahren wurde nahezu jedes Modell von den Produzenten selbst entwickelt und hergestellt. Heute laufen viele Modelle auch unterschiedlicher Marken auf einer gemeinsamen Plattform. Wenn es Probleme gibt, sind hiervon in der Regel mehrere Modelle betroffen. Der Hintergrund der einheitlichen Plattformen ist eine Stückkostenreduktion. Das heißt, mit zunehmender Produktion sinken die Kosten pro Teil. Gleichzeitig wurde offenbar die Qualität vernachlässigt.

*Wieso geht die Produktionsoptimierung auf Kosten der Qualität?*

**Schwarz:** Es geht nicht darum, die Plattform- und Gleichteilstrategie generell zu verteufeln. Viele Hersteller haben allerdings nicht ausreichend bedacht, dass beim Einsatz von gleichen Teilen in unterschiedlichen Modellen der Abstimmungsbedarf enorm wächst. Den geringeren Stückkosten steht ein größerer Aufwand an Koordination gegenüber. Hier wurde zu stark auf die Kosten fokussiert und die präventiven Qualitätssicherungsmaßnahmen vernachlässigt.

*Zudem werden die Fahrzeuge immer mehr mit Elektronik vollgestopft, was die Anfälligkeit erhöht.*

**Schwarz:** Ja, Elektronik-Ausfälle waren schon in den vergangenen Jahren Spitzenreiter bei den Pannenstatistiken. Ob sich der Trend zum massiven Einsatz von Elektronik fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Es könnte in Kürze auch eine Stufe erreicht sein, auf welcher der Kunde in zusätzlicher Elektronik keinen Zusatznutzen mehr sieht. Die Anfälligkeit der Fahrzeuge würde dann sinken. Zudem müssen zusätzliche technische Spielereien immer vom Kunden bezahlt werden, wie etwa Infotainmentsysteme.

*Wie sehr erschüttern die Rückrufaktionen das Vertrauen der Kunden?*

**Schwarz:** Dies sehe ich nicht so kritisch. Es gibt derzeit natürlich auch einen Hype in den Medien. Fehler lassen sich nie ganz vermeiden. Toyota kann man aber den Vorwurf machen, dass der Konzern schon lange von den Problemen wusste und Gegenmaßnahmen verzögert hat. Den Austausch hätte der Autobauer auch eleganter lösen können. Ich gehe jedoch nicht davon aus, dass es langfristige Absatzeinbußen für die Hersteller gibt. Denn die Kunden sehen ja, dass auch andere Autobauer ähnliche Probleme haben.